

## Ergebnisbericht 2022

(Berichtszeitraum: 01.01.2022 – 31.12.2022)

### 1 Allgemeines

Das QLB-Projekt „Dealing with Diversity. Kompetenter Umgang mit Heterogenität durch reflektierte Praxiserfahrung“ der WWU Münster hat auf der einen Seite Ziel, durch curriculare Maßnahmen in allen Teilen der Lehrerbildung das Thema Heterogenität fest zu verankern, um für Studierende einen inhaltlichen Zusammenhang der betreffenden Lehrinhalte in den Fächern, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften erfahrbar zu machen. Auf der anderen Seite soll diese Wissensgrundlage mit einer stärkeren und erweiterten, reflektierten Praxiserfahrung in Schule und Unterricht verbunden werden. Das Projekt setzt sich aus vier Teilprojekten zusammen:

- Basiscurriculum Heterogenität
- Videobasierte Lehrmodule als Mittel der Theorie-Praxis-Integration
- Lehr-Lern-Labore, Lernwerkstätten und Learning Center
- Kooperative Praxisprojekte

Die etablierte Projektstruktur wurde weitergeführt. Dank der Flexibilität und Adaptivität der Projektbeteiligten wurden fast alle Maßnahmen, trotz der Corona-Pandemie wie geplant durchgeführt. Nachfolgend werden ausgewählte Aktivitäten und Ergebnisse der vier Teilprojekte zusammenfassend dargestellt.

### 2 Die Arbeit in den vier Teilprojekten

#### 2.1 Teilprojekt: Basiscurriculum Heterogenität

Innerhalb der zweiten Förderphase hat die Covid-19-Pandemie zu Änderungen und Anpassungen im Teilprojekt geführt. Die Ergebnisse der Arbeit in den Einzelprojekten zeigen sich in der Weiterentwicklung und Neukonzeption innovativer Lehrkonzepte. Es wurden vor allem auch digitale Elemente in der Lehre weiterentwickelt und zum Wintersemester 2022/23 verstärkt in die Präsenzlehre zurückgebunden.

- In der **Sportdidaktik** konnten die Forschungsaktivitäten zu Geschlechterunterschieden in Prüfungsleistungen im Lehramtsstudium Sport abgeschlossen werden.
- In der **Geschichtsdidaktik** wurde das Lehrkonzept „*Geschichtslehrer\*innen als Tutor\*innen: Möglichkeiten individueller Förderung im Geschichtswettbewerb*“ auch 2022 durchgeführt und weiterentwickelt. Die bereits bestehenden erfolgreichen Kooperationen wurden ausgeweitet. Zu nennen sind die institutionsübergreifende Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Münster sowie die Kooperation mit einem Gymnasium in Hamm.
- Weitere Seminare in der **Katholischen Religionslehre**, der **Englischdidaktik** wurden ausgeweitet und weiterentwickelt.

- Die Umsetzung kooperativer Lehrformate erfolgte in der **Erziehungswissenschaft** und bestehende Angebote wurden teils überarbeitet und erweitert. Darüber hinaus konnten außerschulische Kooperationspartner\*innen (z. B. Villa Ten Hompel, Stadttheater Münster) gewonnen werden und ergänzen die Lernangebote.
- Das **Zertifikat** „*Dealing with Diversity*“ wurde fortgesetzt. Ein wichtiger Beitrag war hier auch wieder die Ringvorlesung „*Diagnosebasierte Individuelle Förderung - Ansätze zum Umgang mit schulischer Diversität*“.

## 2.2 Teilprojekt: Videobasierte Lehrmodule als Mittel der Theorie-Praxis-Integration

Das Teilprojekt verfolgt in seiner zweiten Phase vier Ziele. Ergänzend werden der Aufbau sowie die Eröffnung und Etablierung eines Meta-Videoportals angestrebt (Ziel 4).

Ziel 1: Dissemination videobasierter Lehrkonzepte in weitere Fächer

2022 wurde die Dissemination videobasierter Lehrkonzepte in die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch weitergeführt und finalisiert. Der Fokus aller Fächer lag auf der Evaluation der konzipierten Seminarkonzepte, ausgehend von dem jeweiligen fachlichen Schwerpunkt (Deutsch: individualisierte Rechtschreibvermittlung in heterogenen Lerngruppen mit Hilfe eines innovativen digitalen Arbeitsmittels – dem Silbenkettentool, Mathematik: inklusiver Mathematikunterricht, Englisch: mündliche Kommunikationskompetenz in der Primarstufe). Die Evaluation erfolgte in allen Fächern anhand eines Experimental-Kontrollgruppen-Designs und umfasste zwischen 53-122 Personen in der Experimentalgruppe sowie 36-54 Personen in der unbehandelten Kontrollgruppe. Die Ergebnisse der einzelnen Evaluationen werden nun im Journal HLZ (Deutsch) bzw. weiteren Journals (Mathematik) sowie im Rahmen einer Monographie (Englisch) publiziert. Im Fach Mathematik sowie Englisch werden damit entsprechende Promotionen ermöglicht.

Ziel 2: Erweiterung des Videoportals ProVision durch neue Unterrichtsvideos

Folgende Videos und Materialien wurden 2022 erstellt und bei [ProVision](#) veröffentlicht:

- Fach Deutsch: Fünf Unterrichtsstunden „nach Schnittplan“ und 25 Einzelclips (aktuell noch nicht veröffentlicht)
- Fach Mathematik: Fünf Unterrichtsstunden „nach Schnittplan“ inklusive Begleitmaterialien
- Fach Englisch: Drei Unterrichtsstunden und 32 Einzelclips inklusive Begleitmaterialien

Mit der zunehmenden Aufhebung pandemiebedingter Beschränkungen konnten in 2022 noch einige Unterrichtsaufnahmen in den Fächern Englisch und Deutsch realisiert werden. Somit ist es gelungen, den coronabedingten Verzug der Videoproduktion größtenteils wieder aufzuholen. Zudem konnten die bislang noch fehlenden Gesamtstundenfassungen aus den Fächern Mathematik und Deutsch (s. o.: Unterrichtsstunden „nach Schnittplan“), fertiggestellt und größtenteils bei ProVision eingestellt werden. Sie wurden nach einem Schnittplan aus vorproduzierten Einzelvideos (Klassengesprächsphasen, Tischgruppenarbeiten) erstellt.

Ziel 3: Entwicklung und Durchführung videobasierter Lehrkonzepte mit Schwerpunkt auf der Analyse des eigenen Unterrichts

In den drei Fächern Berufspädagogik, Psychologie und Sachunterricht wurden Lehrkonzepte für das Praxissemester entwickelt und evaluiert, die auf die Optimierung der professionellen Wahrnehmung mittels Selbstvideografie zielen. Inhaltlich fokussieren die ersten beiden Fächer auf die Klassenführung, Letzteres auf das adaptive Unterrichtshandeln. Die Lehrkonzepte konnten auch im Jahr 2022 mit zwei Durchgängen in der Psychologie (Februar & September 2022; 28 videographierte Studierende), einem Durchgang in der Berufspädagogik (Februar

2022; 17 videographierte Studierende) und zwei Durchgängen im Fach Sachunterricht (Februar & September 2022; 16 videographierte Studierende) durchgeführt und im Prä-Post-Design evaluiert werden. Die gewonnenen Daten wurden größtenteils ausgewertet und bereits auf Tagungen sowie in Beiträgen präsentiert.

#### Ziel 4: Aufbau und Etablierung des Meta-Videoportals

In Bezug auf das Meta-Videoportal, das schon im Jahr 2021 fertiggestellt wurde und eine frei zugängliche, übergreifende Suche von Unterrichtsvideos bestehender Unterrichtsvideoportale ermöglicht, wurden entsprechende Kooperationsvereinbarungen von allen 11 Standorten unterzeichnet. Das Meta-Videoportal beinhaltet mittlerweile mehr als 1800 Videos, hat mehr als 6000 aktive Nutzende. Inhalte weiterer Portale (wie beispielsweise „Hilde“ der Universität Hildesheim) sollen zeitnah hinzugefügt werden. Zudem wurde in 2022 unter der Herausgeberschaft der Verantwortlichen dieses Teilprojekts ein Sammelband zum [„Lehren und Forsuchen mit Videos in der Lehrkräftebildung“](#) publiziert. In dem Band werden die Nutzung, Evaluation und der Einsatz der Videoportale sowie das Meta-Videoportal für Akteur\*innen aller Phasen der Lehrkräftebildung vorgestellt.

### 2.3 Teilprojekt: Lehr-Lern-Labore, Lernwerkstätten und Learning Center

Um die Evaluation sowie die Erkenntnisse aus den Teilprojekten zusammenzufassen, konnte eine fächerübergreifende Gruppe ein für alle Fächer einsetzbares Rahmenmodell zur Theoriebildung generieren. Darauf aufbauend wurde ein Sammelband mit theoretischer Fundierung des Rahmenmodells sowie darauf aufbauenden Beiträgen aus den Teilprojekten erarbeitet. Eine weitere Teilgruppe hat ein Symposium mit dem Titel „Digitale Medien nutzen – Erfahrungen aus der Lehrkräftebildung für die Schule“ für September 2022 organisiert und durchgeführt. Darin wurden Workshops sowie eine Podiumsdiskussion und eine Keynote zur Digitalisierung angeboten. Unter den Teilnehmenden waren somit Lehrkräfte, Lehramtsstudierende, Beteiligte aus dem Teilprojekt Lehr-Lern-Labore, Fachleitungen, Fachberater sowie Digitalisierungsbeauftragte der Stadt Münster.

- Im Fokus des **chemiedidaktischen Lehr-Lern-Labors C(LE)VER.digital** stand der Einsatz digitaler Medien zur Unterstützung von Lernprozessen in heterogenen Gruppen sowie das diversitätssensible Unterrichten. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Diversitätsdimensionen Sprache und Leistung. Die Aufgaben wurden mit Smartphones oder Tablets ausgestaltet und ermöglichten z. B. die Nutzung digitaler Messwerkzeuge, interaktiver Lernumgebungen, Simulationen und videographischer Dokumentationen.
- In der **Mathematikdidaktik** wurde in seminarintegrierten Lehr-Lern-Laboren die professionelle Kompetenz zum Lehren des mathematischen Modellierens mit digitalen Werkzeugen gefördert. Das Seminarformat wurde auf Basis der Erfahrungen aus der ersten Förderphase um den Einsatz digitaler Werkzeuge weiterentwickelt. Dabei lag der Fokus auf dem digitalen Multirepräsentationswerkzeug GeoGebra.
- Im Lehr-Lernlabor der **Physikdidaktik** stand der mediale Einsatz durch die (angehenden) Lehrenden im Fokus. Als Kontext diente eine kommunikativ-interaktive Situation der Klärung eines Sachverhaltes durch die Lehrkraft, die sich durch eine Hinzunahme eines digitalen Mediums (digitales Enhancemen) auszeichnete. Dabei wurden insbesondere die individuellen Voraussetzungen der Lernenden, wie z. B. das Interesse fokussiert und z. B. Augmented Reality zur Individualisierung genutzt.
- In der **Erziehungswissenschaft** wurde im Rahmen des Lehr-Lern-Labors Diagnose und individuelle Förderung das Forder-Förder-Projekt zum selbstregulierten forschenden Lernen erweitert, indem die Intervention EduDigi-Compass zur Entwicklung digitaler Kompetenzen von Lehramtsstudierenden implementiert wurde.

- In der **Didaktik des Sachunterrichts** sollten die Studierenden digitalitätsbezogenes sachunterrichtsdidaktisches Wissen erwerben und anwenden, um Schülerinnen und Schüler bei ihren fachlichen Lernprozessen mithilfe digitaler Medien optimal unterstützen zu können. Für die Evaluation der Lehrveranstaltung wurde ein Test zur Erfassung des digitalitätsbezogenen sachunterrichtsdidaktischen Wissens entwickelt. Hierfür wurden im Vorhinein wichtige Facetten dieses Professionswissens für den Sachunterricht identifiziert, um diese mithilfe des Tests erheben zu können und einen eventuellen Wissenszuwachs durch die Lehrveranstaltung erfassbar zu machen.
- Im Seminar des Lehr-Lern-Labors des Zentrums für **Didaktik der Biologie** „Humanbiologie digital erleben“ in Kooperation mit dem Institut für Integrative Zellbiologie und Physiologie stand die Begegnung der Hausforderungen von Diversität mithilfe von fachspezifischen digitalen Tools (z. B. virtuelle vs. reelle Sektion) im Fokus. Für die Seminarevaluation wurden Professionswissen und Überzeugungen zum Lehren und Lernen mithilfe von offenen Fragen, Interviews und einem geschlossenen Erhebungsinstrument erhoben.
- Im Lehr-Lern-Labor **Musikpädagogik** entwickelten Bachelor-Studierende digitale Unterrichtsmaterialien bzw. „Schulbücher“ für die Arbeit an iPads unter Einbindung unterschiedlicher Musik-Apps. Diese sollten die heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und autonome Lern- und Gestaltungsprozesse ermöglichen. Aufgrund vergangener Schulschließungen konnten Materialien nicht wie geplant im Musikunterricht einer kooperierenden Gesamtschule erprobt werden. Daher wurde an einer Erweiterung des Konzepts gearbeitet, welche alle Arbeitsphasen des Lehr-Lern-Labors (Materialerstellung, Erprobung, Reflexion) vollständig im digitalen Raum ermöglicht.
- Im assoziierten Projekt der Theologien wurde die Einrichtung eines gemeinsamen Lehr-Lern-Labors der evangelischen, islamischen und katholischen Theologie im Neubau des „Campus der Theologien“ vorbereitet, in dem Studierende interreligiöse Kompetenzen erwerben und diese in Unterrichts- oder schulischen Projektkonzepten weiter vertiefen.

## 2.4 Teilprojekt: Kooperative Praxisprojekte

Nach den erheblichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Durchführung der kooperativen Praxisprojekte in den Jahren 2020 und 2021 zeichnete sich der vorliegende Berichtszeitraum durch eine im Jahresverlauf zunehmende Entspannung an den schulischen Einsatzorten aus. Hierdurch bedingt konnten die Praxisphasen sowie die evaluativ-fachdidaktische Begleitforschung der beteiligten Fächer in vielen Fällen erfolgreich wiederaufgenommen und nebst der Integration von neuen Gegenstandsfeldern kontinuierlich optimiert werden. Die kooperativen Praxisprojekte haben sich mitunter als fester Bestandteil der Curricula im Bereich der fachdidaktischen Lehramtsausbildung perspektivisch auch über den Projektzeitraum hinaus etabliert. Hingegen beeinflussten die erheblichen Einschnitte der Jahre 2020 und 2021 diejenigen Fächer, die erst 2019 hinzugekommenen waren, durch die kürzere Projektteilnahme ungleich stärker. Diese hatten mit Blick auf die negativen Einflüsse hinsichtlich der auf Praxisphasen besonders angewiesenen Promotionsvorhaben Schwierigkeiten bei der personellen Kontinuität, was sich konsequent auch im Jahr 2022 auf die Durchführung von Praxisprojekten auswirkte. Die Erarbeitungen disziplinärer Modelle konnten jedoch im Gros fertiggestellt werden bzw. befinden sich aktuell im fortgeschrittenen Entwicklungsstadium.

Die Projektarbeit im Jahr 2022 knüpfte nahtlos an den Ausarbeitungen aller Fächer zur Optimierung des Textverstehens an, in denen die hierzu wesentlichen Bausteine (Fachliches Textverstehen, Metakognition und Sprachbewusstheit) in fachübergreifenden Gruppen aufbereitet wurde. Auf der Synthese dieser Kooperation im Rahmen der Tagung aller beteiligten Fachprojekte im November 2021 aufbauend, konnte die Entwicklung eines interdisziplinären Metakonzepts zum Verständnis von Texten detaillierter ausgestaltet werden. Als Kern dieses

Metakonzepts und der anstehenden Publikation als Abschluss der zweite Projektphase wurde in kollaborativer Arbeit der Fächer eine Modellbildung entworfen, die vor dem Hintergrund globaler Elemente eines strategischen Umgangs mit Texten auch die fachlich-disziplinären Dimensionen integrieren kann.

Die von den Fächern entwickelte [Homepage des Teilprojekts „Textverstehen im Fach“](#) bereitet die Ergebnisse der Fachprojekte auf und stellt diese einem universitären und schulischen Publikum zur Verfügung, indem die theoretischen Forschungsergebnisse zum Thema präsentiert sowie unterrichtspraktische Umsetzungsvorschläge samt bereitgestellten Materials zwecks Verwendung im Unterricht angeboten werden. Explizit für den Bereich der Hochschullehre gedacht, bestehen für das Fach Geschichte digitale, interaktive Formate, die auch fachextern für eine digitale, hybride wie auch lokale universitäre Lehre fruchtbar gemacht werden können.

### 3 Erfahrungen im QLB-Prozess

Die Lehrerbildung ist in quantitativer wie auch qualitativer Hinsicht ein zentrales fachübergreifendes Aufgabenfeld der WWU Münster. Mit rund 44.500 Studierenden und einem Anteil an Studierenden im Lehramt von 25% ist die WWU Münster eine der größten Universitäten für die Lehrerausbildung in Deutschland. Das Dwd-Projekt der WWU Münster baut deshalb auf bereits etablierte Strukturen und Abläufe auf. Neben Institutionen und Gremien, wie dem Zentrum für Lehrerbildung und der Koordinierungskommission für Bildungswissenschaften sowie der Kommission Fachdidaktik bestehen zahlreiche Kontakte zu Schulen und den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung auf verschiedenen Ebenen. Aus verschiedenen, bereits länger eingerichteten Lernwerkstätten und Lehr-Lern-Laboren sind Erfahrungen in die Arbeiten des Dwd-Projekts eingeflossen. Darüber hinaus weist die an der WWU Münster auf die Schule, den (Fach-) Unterricht und den Lehrerberuf bezogene Forschung sowohl in den Fachdidaktiken als auch in den Bildungswissenschaften einen traditionell hohen Ausbauzustand auf. Auch hier sind Erfahrungen in das QLB-Projekt eingeflossen. Das Jahr 2022 hat gezeigt, dass trotz pandemiebedingter Einschnitte der Vorjahre durch die Mitwirkung aller Projektbeteiligten und außeruniversitären Partner\*innen verwirklicht werden konnten. Darüber hinaus konnte die Kooperation zwischen den verschiedenen an der Lehrerbildung beteiligten Akteur\*innen (innerhalb und außerhalb der Universität) verstärkt werden. Mit Blick auf die Fortführung des Projektes soll verstärkt die Nachhaltigkeit der gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse innerhalb und außerhalb der Universität in den Blick genommen und vorangetrieben werden.